

## Die Wollfäcke.

Es war wieder der jährliche Wollmarkt in B..... Von allen nahen selbst fernen Orten brachten die Wollverkäufer ihre Wolle dorthin, um für ihre Mühe durch den Verkauf der gewonnenen Wolle sich zu entschädigen.

Ein Gutsbesitzer hatte denn auch seine Wolle zu diesem Behuf nach B... geschickt. Da es ihm an Gespann dazu gebrach (er bedurfte seine Pferde nöthiger), so hatte er einen Fuhrmann dazu angenommen und diesen dazu bewogen, für einen möglichst geringen Frachtlohn die Wolle an Ort und Stelle zu bringen.

Der Fuhrmann machte sich mit der Ladung auf den Weg; sie war für sein Gespann sehr bedeutend und schwer, und es that ihm schon, seiner Pferde wegen, leid, daß er sich zu einem solchen Transport verstanden hatte.

Unterwegs hielt er oft an, um die armen Thiere verschmaufen zu lassen. Als dies wieder einmal auf der Landstraße geschah, kam ein Fußreisender des Weges. Es war ein vorschneller Spasivogel, und den Fuhrmann grüßend, sprach er zu ihm:

„Ich sehe es Euch an, guter Freund! daß Ihr sehr glücklich seyd.“

„Da seht Ihr mehr, Herr, als wahr ist.“

„Läugnet es doch nicht! Ihr könnt lachen! Ihr sitzt ja bis über die Ohren in der Wolle.“

„Ihr würdet doch gewiß nicht mit mir tauschen,“ meinte der Fuhrmann: „Ihr scheint mir noch ein Kieck in die Welt zu seyn, und da will ich Euch ein Paar gute Lehren mit auf den Weg